

# Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, Juni 1927

Nr. 10 / Preis 30 Pf.

Arbeiter-  
Sport!





Seit 25 Jahren bestens bewährt:

**PFEIL-PHOTO-PAPIERE**

Pfeil-Photo-Handbuch beim Photohändler gratis



oder direkt ab Fabrik fotografischer Papiere L. Langebartels, Charlottenburg 1

## Aus dem Inhalt der Nummer 10

Die Arbeitersportbewegung  
 Arbeiter-Sportler und Arbeiter-Fotografen  
 Rast in der Flößerkneipe  
 Immer Fehlbelichtungen?!  
 Entfernung von Schleiern  
 Strichzeichnungen nach Fotografien  
 Bilderkritik  
 Herstellung einer Blitzlichtlampe  
 Mitteilungen der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen  
 Buchbesprechungen. Neues vom Fotomarkt  
 Ortsgruppenberichte  
 Anzeigen



PROBEBÄNDE  
 VON  
**SACHENDES LEBEN**  
 der beliebtesten  
 Monatsschrift  
 MIT ETWA 200 NATUR-  
 AKTAUFNAHMEN  
 PREIS M 2,-

Erhältlich in jeder Buch-  
 handlung oder direkt vom  
**ROBERT LAURER VERLAG**  
 EGESTORF · BEZ. HAMBURG



**Lomborg-  
 Platten**  
**haben Weltruf!**  
 Generalvertretung:  
**Max Kaesehagen, Berlin**  
 Calvinstraße 11  
 Fernsprecher: Muabit 2430 / Postscheckkonto Berlin 43732  
 Zu beziehen durch die Foto-Handlungen  
 Bezugsquellen werden nachgewiesen

## JOSEF RODENSTOCK

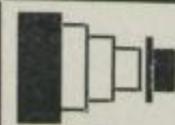
Nachf. Optiker Wolff G. m. b. H.

Rosenthaler Straße 45 Neanderstraße 23  
 Friedrichstraße 59-60 Leipziger Str. 101-102  
 Joachimsthaler Str. 44 Grunewaldstraße 56

### FOTO-RADIO-ABTEILUNG

Apparate und Bedarf

Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden



## Optiker Postleb

N, Müllerstr. 135

Entwickeln, Kopieren in 24 Stunden  
 Mein Spezial-Apparat mit 1:4,5 Optik  
 Mark 40,-

## OTTO SCHULTZ

Foto-Zentrale des Nordens

Chausseestraße 87

Chausseestraße 87



Fotoarbeiten - schnell - sauber - billig  
**Apparate von 95 Pf. an**

Dunkelkammer zur freien Benutzung Größtes Lager von Fotomarken

# Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands

## Die Arbeitersportbewegung

Von Friedrich Wildung, Berlin

Die Arbeitersportbewegung hat in den ersten Jahren nach der Revolution eine sehr lebhaft entwickelte Entwicklung durchgemacht. In den Vorkriegsjahren ging infolge der behördlichen Schikanen und der Widerstände durch die bürgerlichen Verbände die Bewegung nur äußerst langsam weiter. So hatte der Arbeiter-Turn- und Sportbund in den ersten 25 Jahren seines Bestehens es bis auf knapp 200 000 Mitglieder gebracht. Der Krieg hatte diese Ziffer bis auf 40 000 heruntergedrückt. Dagegen konnte der Bund im Jahre 1922 die stattliche Zahl von 662 000 erwachsenen Mitgliedern mustern. Diese Spitze hat allerdings in den nachfolgenden Jahren nicht gehalten werden können. Mit der Stabilisierung der deutschen Währung und der mit ihr verbundenen beispiellos schlechten Wirtschaftslage der deutschen Arbeiterschaft trat notwendigerweise ein Rückgang ein, der bis in das Jahr 1926 hinein andauerte. Erst von da an ist ein neuer Aufstieg festzustellen, an dem gleichermaßen alle

Verbände teilnehmen. Gegenwärtig ist in der Arbeitersportbewegung die Million an erwachsenen Mitgliedern wieder überschritten. Auch die Kinderturn- und Sportbewegung hat wieder eine stärkere Zunahme erfahren. So zählen die Kinderabteilungen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gegenwärtig rund 220 000 Angehörige.

Die Bewegung selbst hat unter dem Mitgliederückgang keineswegs gelitten. Es kann vielmehr festgestellt werden, daß gerade in den Jahren der wirtschaftlichen Krise die Bewegung an Intensität und Vertiefung zugenommen hat. Besonders im Arbeiter-Turn- und Sportbund, der die hauptsächlichsten Sportarten umfaßt, ist in den letzten Jahren eine starke Zunahme der sportlichen Betätigung eingetreten. In erster Linie ist das auf die Erstarbung der Spielbewegung zurückzuführen. Vor allen Dingen ist das Fußballspiel in ausgedehntem Maße von der Arbeiterschaft aufgenommen worden; aber auch die Turnspiele sind in den



BUNDES-  
SCHULE DES  
ARBEITER-  
TURN- UND  
SPORT-  
BUNDES  
IN LEIPZIG.  
ERÖFFNET  
1926



Arbeiter-Fußballer. Angriff und Abwehr

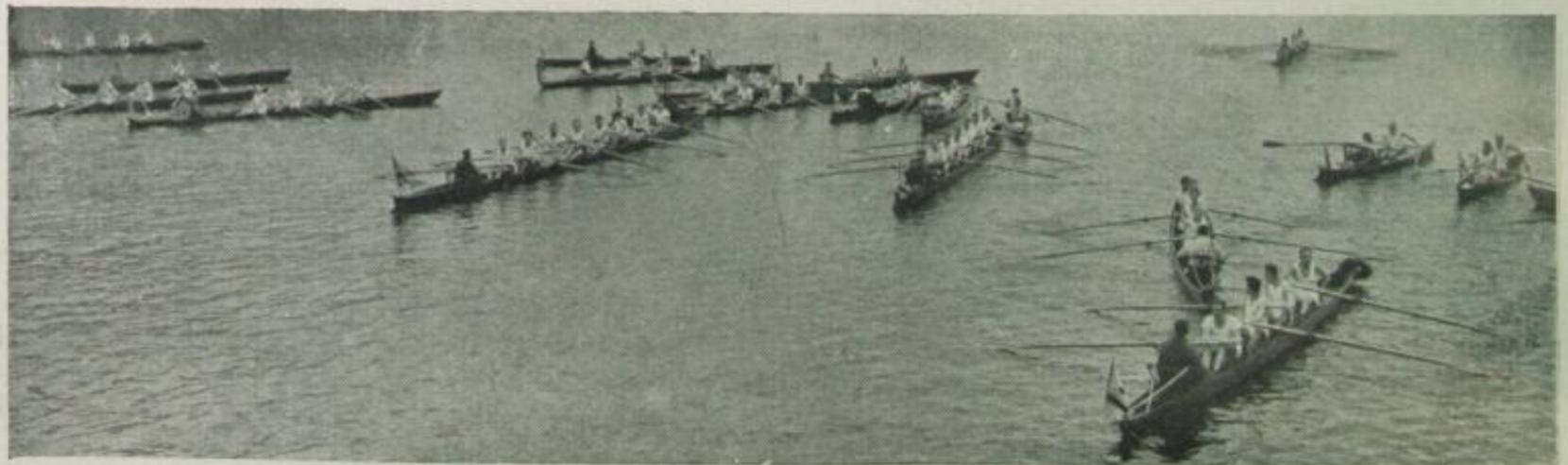
letzten Jahren wieder mehr zu Ehren gekommen, unter diesen an erster Stelle das Handballspiel. Die Inanspruchnahme der Jugend in den Spielabteilungen ist naturgemäß außerordentlich stark. Auch in der Arbeitersportbewegung werden Meisterschaften ausgespielt, die in schwierigen Kämpfen ermittelt werden müssen. So ist die aktive Jugend besonders in den Fuß- und Handballabteilungen fast ausschließlich von der sportlichen Betätigung in Anspruch genommen, so daß die Gefahr einer einseitigen Beschäftigung nicht ganz von der Hand zu weisen ist. Unsere Verbände müssen sehr auf der Hut sein, daß die geistige Fortbildung nicht von der sportlichen Betätigung völlig überwuchert wird. Erfreulicherweise sind auf diesem Gebiete besondere Anstrengungen gemacht worden und vor allen Dingen ist nunmehr unsere Arbeiter-Turn- und Sportschule, nachdem sie ein eigenes Gebäude bekommen hat, in der Lage, auch die geistige Beeinflussung der jungen Mitglieder mehr als bisher betreiben zu können.

Auch von der Krise, die die Arbeiterbewegung im allgemeinen, besonders in den politischen Parteien, erfaßt hat, ist die Arbeitersportbewegung nicht gänzlich verschont geblieben.

Allmählich aber haben diese Kämpfe zu einer Klärung geführt, so daß der Streit gegenwärtig als abgeschlossen betrachtet werden kann. Jedenfalls ist eine Spaltung in der deutschen Arbeitersportbewegung nicht eingetreten. Gegenwärtig hat sich wieder ganz allgemein die Ueberzeugung durchgesetzt, daß eine parteipolitische Orientierung für die Bewegung hätte gefährlich werden müssen. Die Arbeitersportbewegung wird aber eine sozialistische Bewegung bleiben, und sie wird immer zur Arbeiterklasse und ihrer Ideologie halten. Parteipolitisch kann sie indessen so lange sich nicht orientieren, wie verschiedene Strömungen in der deutschen Arbeiterschaft vorhanden sind. Gerade diese Erkenntnis hat die Bewegung vor einer Spaltung bewahrt.

Wie stark die Arbeitersportbewegung auch äußerlich geworden ist, davon legt die Errichtung der Arbeiter-Turn- und Sportschule lebhaftes Zeugnis ab. Eine Bewegung, die imstande ist, fast ganz aus eigener Kraft eine solche Lehranstalt zu errichten, muß im innersten Kern ihres Wesens gesund sein. Die Anstalt ist in allen ihren Einrichtungen so vorzüglich gelungen, daß sie fast den Neid der bürgerlichen Verbände erweckt. Aber auch darüber hinaus hat die Bewegung sehr wertvolle Einrichtungen geschaffen. So verfügen die Vereine des Arbeiter-Turn- und Sportbundes über fast 400 Spiel- und Sportplätze auf eigenem Grund und Boden, dazu kommen ca. 250 eigene Turnhallen und über 50 eigene Badeanstalten. An Unterhaltungskosten für diese Übungsstätten wurden im Jahre 1926 fast 1 Million Mark verausgabt. Für Neubeschaffungen von Gerätschaften wurden im gleichen Jahre mehr als dreiviertel Million Mark aufgewendet.

Der Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ hat seine produktiven Unternehmungen ganz bedeutend erweitert. Er nennt jetzt ein großes Fabrikgebäude mit 5 großen Arbeitshallen, die auf das allermodernste eingerichtet sind, sein eigen. In diesen Räumen sind 140 Arbeiter mit dem Fahrradbau beschäftigt.



Berliner Arbeiter-Ruderverein „Freiheit“ auf der Spree

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, wohl die beste bestehende Wanderorganisation, hat ebenfalls im letzten Jahre einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Im reichsdeutschen Gebiet befinden sich gegenwärtig rund 160 Naturfreundehäuser, die fast alle auf eigenem Grund und Boden stehen und zum allergrößten Teil auf das modernste eingerichtet sind. Das Bestreben der Organisation geht darauf hinaus, in wenigen Jahren ein Netz von Naturfreundehäusern über das ganze Reich zu schaffen, so daß der Arbeiterwanderer nach jeder Tagestour ein neues Heim der eigenen Organisation aufsuchen kann.

Eine sehr erfreuliche Aufwärtsentwicklung zeigt sich im Arbeiter-Samariterbund. Der Bund hatte auch in den Kriegsjahren keinen Mitgliederrückgang. Langsam zwar, aber doch stetig, steigt die Mitgliederzahl an und beträgt gegenwärtig fast 42 000, in ca. 1000 Kolonnen eingeteilt. Der Bund besitzt 130 große Samariterzelte, 10 eigene Krankenautos, 12 andere Transportwagen, 434 fahrbare Tragen, 2672 andere Tragen. Neben fast 300 Sauerstoffapparaten sind 35 Pullmotore und 21 Selbstretterapparate vorhanden. Der Gesamtwert dieses Inventars beträgt rund 1 Million Mark. Auch dieser Bund ist dabei, ein eigenes Geschäftshaus an seinem Sitz in Chemnitz zu errichten, das mit einer kleinen Lehranstalt verbunden sein soll.



Rasenradballspiel des Arbeiter-Radfahr-Bundes „Solidarität“ in Treptow



Vom Arbeiter-Sport: Ein guter Sprung

Das Jahr 1926 ist noch in vollem Umfange als Krisenjahr zu bezeichnen. Wenn bereits in diesem Jahre ein so lebhafter Aufschwung festgestellt werden kann, dann darf daraus geschlossen werden, daß mit der Erstarkung der Arbeiterbewegung im allgemeinen in den nächsten Jahren eine noch raschere Entwicklung zu erhoffen ist. Damit wird die Arbeitersportbewegung ihrem Ziel, alle sporttreibenden Arbeiter an sich heranzuziehen, erheblich näher gekommen sein.



Finnischer Arbeiter-Leichtathlet beim Kugelstoßen

## FOTO-JANSEN

Spezialhaus für Foto Bedarf  
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23

Gegen Vorzeigung dieses Inserates gewähren wir auf **Foja-Artikel** 5% Rabatt



**D**er Arbeitersport ist keine neue Bewegung. Schon seit Jahrzehnten hat die Arbeiterschaft sich eigene Organisationen für alle Arten des Sportes geschaffen. So hat sie große Leicht- und Schwer-Athletikverbände, Turnvereine, Vereinigungen des Rasen-, Wasser- und Radfahrportes gegründet. Die Leistungen dieser Arbeitersportvereine stehen denen der bürgerlichen nicht nach. Aber unendliche Kämpfe, großen Opfermut und zähe Beharrlichkeit hat es gekostet, die Arbeitersportbewegung organisatorisch zu festigen und auszubauen. Galt es doch, den finanziell stärkeren bürgerlichen und vaterländischen Verbänden, die zum größten Teil noch die Unterstützung der kaiserlichen Regierung erhielten, ein Gegengewicht zu bieten, um für die sich sammelnde Arbeiterschaft proletarische Körperschaften zu bilden. Schon hier zeigt sich, daß auch der Sport eine Waffe im Kampfe des Proletariats gegen die Bourgeoisie bildet. Wird durch die Betreibung des obenbezeichneten Sportes der Arbeiter bestrebt sein, seinen Körper gesund und stark zu erhalten, um im Wirtschaftskampf gerüstet zu sein, so sind mit dem Fortschreiten der Technik auch innerhalb der Arbeitersportbewegung Gruppen entstanden, die es sich zur Aufgabe stellen, durch eigene kollektive Arbeit diese Errungenschaften der Arbeiterklasse nutzbar zu machen.

Mit welchem Eifer hat sich gerade der Werk-tätige nach der Einführung des Rundfunk auf die Bastelarbeit geworfen. Mit welcher Energie ist er in diese Wissenschaft eingedrungen. Die bürgerliche Gesellschaft nutzt wie immer, so auch hier wieder, die Rundfunksender ausschließlich für ihre Zwecke aus. Das Programm aller Sender der kapitalistischen Staaten ist dazu bestimmt, die Rundfunkhörer in bürgerlichem Sinne zu beeinflussen. Von der Arbeiterschaft ist hiergegen durch den Zusammenschluß im Arbeiter-Radioklub eine Organisation



Hand- u. Schulterstand Neuköllner Arb.-Turnerinnen

geschaffen worden, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Einfluß der Arbeiterklasse auf die Leitungen der Rundfunksender zur Geltung zu bringen.

Zur politischen Beeinflussung und geistigen Niederhaltung der proletarischen Massen wird ein Zweig der Technik ganz besonders benutzt. Es ist hier die Fototechnik. Die während des Krieges in großer Zahl hergestellten fotografischen Bildfälschungen haben wesentlich dazu beigetragen, große Teile des Volkes in eine den Kriegshetzern genehme, aber durchaus falsche Wahnvorstellung zu versetzen. In wie starkem Maße die Fototechnik zur Beeinflussung der indifferenten Massen Verwendung findet, beweist die große Zahl und Auflage der bürgerlichen illustrierten Zeitschriften und Magazine, die Bildillustrationen der Tagespresse usw.

Die bürgerlichen Fotovereinigungen, von der kapitalistischen Gesellschaft finanziert, fördern in jeder Beziehung die dunklen Ziele ihrer Geldgeber. Sie haben keinerlei Interesse daran, ihren Mitgliedern, die zum großen Teil Proletarier sind, die Methode zu lehren, die für die Arbeiterschaft wichtigen Situationen im Bilde festzuhalten. Sie können es nicht, weil sie nach ihrem eigenen Ausspruch die heterogensten Elemente in ihren Reihen vereinigen. Unter dem Deckmantel der Liebe zur Fotografie wollen sie aus einer Vielheit eine angebliche Einheit schaffen, auch dann, wenn sich die einzelnen im täglichen Leben auf Hieb und Stich einander gegenüberstehen. Sie haben dieselben Ziele wie die Werksportvereine und verhindern bewußt jede, wenn auch nur schwach bemerkbare, proletarische Regung, die ihrer nationalen entgegensteht.

So hat sich denn auch hier wieder die Arbeiterschaft ihre eigene Organisation geschaffen, welche in der Arbeitersportbewegung zurzeit als die jüngste, aber durchaus notwendige, anzusehen ist. Heute ist die Ver-

einigung der Arbeiter-Fotografen noch nicht sehr groß, aber das Ziel, welches sie in ihrem Aktionsprogramm klar umrissen hat, ist dafür um so höher zu werten.

Die wichtigsten aus diesem sind:

Ausbildung und Verbesserung des Wissens und künstlerische Vervollständigung des Könnens der Arbeiter-Fotografen, Volksaufklärung im Sinne des proletarischen Klassenkampfes durch eine weitverzweigte Bildberichterstattung auf allen Gebieten, wie aus allen Arbeitersportgruppen der Schwer- und Leichtathletik, der Freikörperkultur sowie allen kulturellen proletarischen Organisationen, des Wohnungs- und Wohlfahrtswesens, den Arbeitsstätten und der Arbeit, dem Gesundheitswesen und -dienst sowie den täglichen Kämpfen des Proletariats.

In den „neutralen“ Fotogesellschaften wird der Arbeitersportler nicht vorwärtskommen und Befriedigung finden. Vorstehendes Programm kann nur durchgeführt werden in Organisationen, wo die Mitglieder aus einer einheitlichen Klassenideologie heraus zu kollektiven Arbeiten im Klassenkampf angeregt werden. Noch leben

wir in einem kapitalistischen Staate und in diesem kennt der Arbeiter nur den proletarischen Klassenkampf. Die vielen in ganz kurzer Zeit geschaffenen Ortsgruppen und der Wiederhall im Auslande beweisen, wie notwendig die Schaffung der Organisation war. Darum gehört auch jeder Arbeiter, der den Fotosport betreibt, zu uns. ruko.



Propaganda-Umzug des Turn- und Sportvereins „Fichte“ Berlin



Arbeiterinnen-Eishockey in Moskau



**Foto Leisegang / Potsdamer Str. 138 / Berlin**

Kameras von 10, 15, 20, 25, 30 Mark usw.

Weitere Geschäfte: Tauentzienstr. 12, Friedrichstr. 175, Schloßplatz 4



Egon Erwin Kisch:

## RAST IN DER FLÖSSERKNEIPE



**I**n Holleschowitz wurde die Schregge, ein um eine horizontale Achse drehbarer Riesensbalken am Bug, senkrecht ins Wasser gestellt, die Spitze bohrte sich tief in den Molda Grund. Ächzend blieb unser Fahrzeug stehen. Nun sprangen, balancierten wir über die in breiter Front verankerten anderen Flöße ans Land, in das Wirtshaus „Bastecky“. Dieses war mit Flößern dicht gefüllt. Gesprächsthema: In der Hetzinsel-Schleuse waren zwei Prahmen auseinander gegangen, und die Bemannung, die selbst in Gefahr geschwebt habe, muß den ganzen Tag arbeiten, die Stämme wieder zu ordnen und zu binden. Darüber, daß die Schleuse schlecht sei, sind alle einig. Auch gegen die Ansicht, daß die deshalb an die Statthalterei gerichtete Eingabe ohne Erfolg bleiben würde, erhebt sich kein Widerspruch. Aber über die Art der Abwehrmaßnahmen kann man sich einigen.

„Wir sollten einfach erklären, daß wir nicht durchfahren!“ Ein etwa vierzigjähriger Mann mit freier Stirn — er sitzt mit der Jugend an einem Tisch — ruft es laut durch die Stube.

„Dann fahren eben andere durch!“ erwidert ihm ein Dicker vom Steuermannstisch und wendet sich beifallheischend zu seinen Nachbarn. Sie nicken, und befriedigt macht der Dicke einen Schluck.

„Da müssen wir's eben anders machen: Passive Resistenz — solange die Schleuse nicht ausgebessert wird,“ meint da ein junger Bursch. „Wir sollten die Flöße ausmessen. Und wenn eines länger ist als hundertdreißig Meter, sollten wir nicht darauf fahren — so wie es das Gesetz vorschreibt.“

„Das ist unmöglich,“ wirft einer vom Rat der Alten ein. „Man kann doch die Stämme nicht abschneiden, wenn sie um einen Meter länger sind!“

„So müßte eben eine Tafel weniger angekoppelt werden,“ meint der junge Floßführer.

„Na, dann legt man sie als Fracht auf die Prahmen, und Du bist gerade dort, wo Du warst. Im übrigen würde sich das Ausmessen der Flöße nur gegen die Holzhändler richten, und die haben mit der Schleuse nichts zu tun.“

„Die Holzhändler haben nichts damit zu tun?“, der Vierzigjährige vom Tisch lacht bitter, „die Holzhändler haben nur so lange nichts damit zu tun, solange wir solche Scheißkerle sind wie bisher.“

Auch der junge Steuermann läßt nicht locker: „Wenn sich die Holzhändler der Sache annähmen, würde schnell Abhilfe geschaffen!“

„Dreck!“ belehrt ihn der Dicke. „Die Holzhändler haben sich gegen die ganze Kanalisierung eingesetzt, weil sie die Flößerei fast ruiniert. Und was hat es ihnen genutzt?“

„Na, sie haben sich schadlos gehalten!“

„Wieso hat die Kanalisierung den Floßtransport fast ruiniert?“

„Weil sie die Moldau verschandelt hat. Ist denn das noch ein Fluß? Gibt es denn noch unterhalb Prags eine Strömung? Nur gestautes Wasser, nur Tümpel. Jede Weile muß man sich von Remorquieren ans Gängelband nehmen lassen. Von Holleschowitz bis Troja, von der Selzer Dynamitfabrik bis Kletzan,

von Zalow bis Libschitz, von Libschitz nach Mirowitz, von da nach Wranian, von hier nach Horin, dann nach Berkowitz, bis nach Wegstädtl hängt man am Schlepptau. Nichts als Vorspann und blöde Schleusen. Gott sei Dank, daß der Staat kein Geld hat. Sonst hätten sie uns auch schon in Leitmeritz und Raudnitz solche Hürden errichtet. Lauter Wehrmeister, lauter Kontrolle . . ."

„Nicht einmal ein Mädels kann man mitnehmen,“ brummt einer, der den Podskaler Lebemann spielt, seine Schmachlocke ist scharf übers rechte Auge gekämmt.

„Na, Du schmuggelst ja doch immer ein Mädels mit! Und wenn Du es unter dem Floß vor dem Wehrmeister verstecken müßtest.“ Selbstgefällig streicht der Don Juan von der Wasserkante seine Stirnlocke mit der Handfläche zurecht.

Ein verrunzelt-brauner Veteran packt seine Erinnerungen aus: „Ja, ja, früher — da war es eine Kunst, zu flößen. Wenn man sich nicht auskannte, schwups, saß man auf dem Trockenen. Im 72er Jahr, wie ich noch jung war, im Juni 72 bin ich mit zwei anderen Burschen am alten Buchta vorübergefahren. Der Buchta, das war ein guter Steuermann. Jetzt ist er schon lange tot. Also damals, wie ich an ihm vorbeigefahren bin, war er gerade auf einer Sandbank steckengeblieben und mußte Wasser stauen, um die Prahme flott zu kriegen. Als wir

vorbeischwammen, hat er geschimpft, der alte Buchta: ‚Verfluchte Lausbuben! Wir alten Esel bleiben stecken, und die fahren glatt vorbei! Der Teufel soll Euch holen!‘“

Hätte der Nestor der Steuerleute nun hinzugefügt, ein solches Auffahren auf Sand könne heute nicht mehr vorkommen, so ließe sich glauben, diese wenig sensationelle Geschichte vom alten Buchta sei zur Illustrierung der Tatsache erzählt worden, daß einstmals selbst der erfahrenste Steuermann böse Fahrtunterbrechungen erleiden konnte. Aber der Erzähler hat darauf verzichtet. Offen und stolz rühmt er sich des Buchtaschen Zitates — Wortlaut und Datum hat er sich gemerkt, achtunddreißig Jahre lang, in denen er etwa zwölfhundert Floßfahrten unternommen. Der Fluch des alten Buchta ist ihm ein kostbares Vermächtnis.

Ein Bediensteter der Schiffahrtsgesellschaft kommt jetzt in das Gasthaus und meldet, daß der Remorqueur, der andere Flöße bis Troja gezogen hat, eben zurückkehrt. Wir brechen auf, und bald schwimmen wir wieder talwärts.

Vorstehende Skizze des berühmten „rasenden Reporters“ drucken wir mit Erlaubnis der Universum-Bücherei für Alle, Berlin NW 7. Die Arbeit ist dem in Kürze erscheinenden Buche von Kisch: „Wagnisse in aller Welt“, Abenteuer in drei Erdteilen, entnommen, das von dem bekannten Graphiker Rudolf Schlichter illustriert wird.



Riesige Flöße unbearbeiteten Holzes auf der Fahrt

# „Immer Fehlbelichtungen?!“

(Schluß)

**D**er zweite Faktor nun ist die verschiedene Helligkeit der aufzunehmenden Gegenstände. Als hellster Aufnahmegegenstand kommt der Himmel in Frage oder große weite Flächen, wie Meer und Gletscher, die das Licht des Himmels fast vollständig reflektieren. Auch ein Nebelmeer gegen die Sonne aufgenommen gehört dazu, da das Sonnenlicht darin außerordentlich zerstreut wird und die Platte sehr beeinflusst. Dann sinkt die Helligkeit der Gegenstände, angefangen von Fernsichten bis zu den dunkelsten Aufnahmeobjekten im Freien, dem Waldinneren und zu den dunkelsten Innenräumen, bei denen selbst bei der hellsten Sonne und der besten Optik Momentaufnahmen nicht mehr möglich sind. Die ganze Stufenleiter hier aufzuführen, würde den Platz bei weitem übersteigen. Man kann sich sehr einfach darüber informieren, wenn man eine gute Belichtungstabelle zu Hilfe nimmt, auf die wir weiter unten noch zu sprechen kommen werden.

Da nun noch die Blendenöffnung uns selbst — wenigstens in den weiteren Grenzen — überlassen bleibt, steht hier nur noch die Empfindlichkeit der Platten- oder Filmemulsionen zur Frage. Sie hängt im weitesten Maße ab von dem im vorigen Heft erwähnten „Schwellenwert“ der fotografischen Emulsion, der gewöhnlicherweise nach „Scheiner“graden gemessen wird. Eine normalempfindliche Amateurplatte hat un-

gefähr 13 bis 14 ° Scheiner, eine hochempfindliche ungefähr 16 bis 17 ° und eine Ultraplatte ca. 20 °. Irgendeinen genauen Anhalt zur richtigen Belichtung geben aber diese Zahlen nicht, es sei denn das Verhältnis zueinander. Man kann sich merken, daß sich die Empfindlichkeit der Platten, die wir gewöhnlich gebrauchen, bei einem Unterschied von je drei Grad ungefähr verdoppelt oder umgekehrt, bei drei Grad Scheiner weniger, halbiert. So hat man also, wenn man eine Platte gewöhnlicher Empfindlichkeit mit 1 Sekunde richtig belichtet hat, bei allen sonst gleichbleibenden Umständen, eine Platte von 20 ° nur  $\frac{1}{4}$  Sekunde zu belichten, um Überbelichtung zu vermeiden.

Neben dieser Messung in „Grad Scheiner“ gibt es noch andere, für ausländische Fabrikate, oder z. B. für genaue fotometrische Zwecke in der wissenschaftlichen Untersuchung die „Eder-Hecht“-sche Gradeinteilung, die uns hier nicht zu interessieren brauchen.

Wir ersehen also aus allen diesen angegebenen Momenten, daß es für den Amateur gar nicht einmal so sehr schwierig ist, durch die Nichtbeachtung irgendeines der angegebenen Momente Fehlresultate in der Belichtung zu bekommen. Aber es gibt doch auch Hilfsmittel, die sich bei richtiger Handhabung — und bei einiger Überlegung, die auf keinen Fall dabei fehlen darf — wenigstens in den allermeisten Fällen gute Aufnahmezeiten gewährleisten.

Man kann das Licht messen und in seinen verschiedenen Verhältnissen festlegen und diese festgelegten Maße verwenden zu Tabellen oder aber man kann bei jeder Aufnahme das Licht neu messen lassen und hat dann auf diese leichteste Weise das richtige Resultat.

Die Belichtungstabellen sind zweifellos das verbreitetste Hilfsmittel. Wir finden sie in den allermeisten Lehrbüchern der Amateurfotografie im Text enthalten, wo sie auch hineingehören, denn auch ihr Studium ist wichtig und aufschlußreich und gibt eine Menge zu denken. Daneben geben die meisten Plattenfabriken zu ihren Fabrikaten gleich passende Tabellen mit, von denen die der A G F A wohl die bekannteste ist. Sie ist auch ausführlich und genau genug, um bei verständiger Anwendung Vorteile zu geben. Die empfehlenswerteste Tabelle ist aber zweifellos die von Dr. R h e d e n, nach der übrigens die Diagramme in der vorigen Nummer aufgestellt wurden. Man kann aus ihr die mannigfaltigsten Dinge lernen, die jedem ernststen Liebhaberfotografen, und zu denen wollen wir Arbeiter-Fotografen auch gehören, eine Menge Neues zu denken und



Freie Turnvereinigung Chemnitz: Flanke am Pferd

## Foto-Leisegang

Schloßplatz 4

Antiquariat

Ankauf Tausch

Schloßplatz 4

Weitere Geschäfte: Potsdamer Straße 138 und Taubentzienstraße 12

## Friedrichstraße 175, Berlin

### Foto-, Kino-, Projektions-, Vergrößerungs-Apparate

Schloßplatz 4

Weitere Geschäfte: Potsdamer Straße 138 und Taubentzienstraße 12

zu lernen gibt, jedesmal, wenn wir sie in die Hand nehmen. Besonders interessant ist auch der Textteil, der neben den zur Belichtung nötigen theoretischen noch eine Menge anderer Angaben enthält. So finden wir die Angaben über Belichtungsverhältnisse im Hochgebirge, und unter anderem für Gelbfilter und farbenempfindliche Emulsionen, die den allermeisten Fotografen noch ein Buch mit sieben Siegeln sind, wieder und so ist sie ein Lehrbuch im kleinen für den Strebsamen. Sie ist also, wie schon gesagt, sehr zu empfehlen.

Eine wichtige Rolle zum Bestimmen der Belichtungszeit spielen auch die verschiedenen Belichtungsmesser, die die zur Verfügung stehende Lichtmenge unmittelbar messen lassen. In ihnen wird das Licht, das auf den Gegenstand fällt, dessen Reflexionsvermögen, die Bewölkung alles Dazugehörige in eins zusammengefaßt, in die fotografische Helligkeit des Gegenstandes. Die chemische Belichtungsmesser messen die Wirkung dieser Lichtmenge, indem sie von der Tatsache ausgehen, daß lichtempfindliche Papiere sich je nach der Menge des Lichtes schwärzen, das auf sie fällt. Wenn man nun neben das zu belichtende Papier eine Vergleichsfarbe anbringt und die Anlaufzeit bis zum Erreichen dieser bestimmt, so hat man einen relativen Wert der Lichtmenge gefunden und kann sich durch Umrechnung leicht die für die betreffende Emulsion gehörende Belichtungszeit nebst der Blendenöffnung feststellen. Diese Umrechnung geschieht auf den Belichtungsmessern selbst mit einfachen Kreisschiebern und ist sehr einfach. Die chemischen Belichtungsmesser arbeiten genau nur für die gewöhnliche Platte. Bei orthochromatischem Material verschieben sich die Werte etwas, da auch solche Teile des Spektrums auf die Emulsion einwirken, auf die unser Belichtungsmesserpapier nicht mehr reagiert. Aber diese Werte sind bei Tageslicht kaum von den anderen verschieden, nur bei Aufnahmen kurz vor oder nach Sonnenauf- oder -untergang werden sie wichtig, da dann das gesamte Licht mehr gelb ist. Bei den optischen Instrumenten wirkt das Licht erst nach Passieren eines Graukeils auf das Auge ein, wobei durch Verschieben des Keils mehr oder weniger Licht durchgelassen wird. Diese Absorptionsfähigkeit des Keils ist gemessen, und man kann, falls man eine Marke auf einer entsprechend eingerichteten Skala mitgehen läßt, gleich die zu einer Blendenöffnung gehörende Belichtungszeit finden. Auch finden wir das Absorbieren des Lichts und das Abdämpfen bis zu einer Meßbarkeit bei einem anderen Modell der optischen Belichtungsmesser besorgt durch eine Irisblende, wie wir sie von der fotografischen



Arbeiter-Turn- und Sportbund in Weida i. Th.:  
Geländelauf

Kamera her kennen, die das auf eine Mattscheibe geworfene Licht abdrosselt. Bei diesem Meßinstrument wird nur die mittlere Helligkeit des Gegenstandes gemessen und das ist ein großer Vorteil für den Anfänger, der sich in den wenigsten Fällen darüber klar ist, daß es unter anderem auch noch Helligkeitsunterschiede bei dem Gegenstand selbst gibt, z. B. in den Schatten und in den hellsten Lichtern.

Beide Ausführungen der Belichtungsmesser haben Vor- und Nachteile, die zusammengefaßt resp. vermieden werden in einer Kombination der beiden, dem sogenannten Fotometer. Dabei wird die allgemeine Helligkeit in der bekannten Weise chemisch gemessen, während man Helligkeitsunterschiede im Gegenstand selbst durch optische Messung bestimmt. Dann werden beide Messungen zusammengebracht und das Resultat gibt in 99 Prozent der Fälle ein richtiges Ergebnis, während bei den anderen Instrumenten die Richtigkeit der schwierigeren Aufnahmen bis ca. 85 bis 90 Prozent geht.

Es konnte hier nur ein kurzer Ueberblick gegeben werden. Vielleicht findet sich der Raum, auf das Problem der Belichtungsmesser ausführlicher einzugehen. Wichtig ist aber in jedem Falle, durch eigene Erfahrung klug zu werden und ruhig einmal ein halbes Dutzend Platten seiner Neugier, oder hier richtiger seiner Wißbegier, zu opfern, indem man eine Menge Aufnahmen desselben Gegenstandes unter verschiedenen Belichtungszeiten, mit gewöhnlichem und orthochromatischem Material, mit und ohne Gelbfilter, macht. Auch tut man gut, das Einwirken der Entwicklung zu kontrollieren, indem man zwei Platten gleichbelichtet und nach dem Resultat der ersten Platte im Entwickler die zweite richtig und gut entwickelt. Nur muß man entwickeln können, und das ist fast noch schwieriger, als gute Aufnahmen zu machen. Wir werden darüber noch mehr in einem besonderen Aufsatz hören. zu.

**Gelegenheitskäufe**  
Photo-Apparate und Zubehör  
Versand nach außerhalb

Bitte

anfragen

**ALOYS MÜLLER**  
BERLIN O 27  
Paul-Singer-Straße 92

# Entfernung von Schleiern

Von Hans Spörl-München, Direktor der Staatlichen Lehranstalt für Fototechnik

**W**er hätte noch nicht die fatale Erscheinung kennengelernt, seine Negative mit Gelbschleier behaftet zu sehen? In der Regel tritt dieser bei Negativen auf, die, veranlaßt durch zu kurze Belichtung, bei der Entwicklung zu sehr „gequält“ wurden. Der Entwickler findet dabei kein belichtetes Bromsilber mehr, das er zu metallischem Silber reduzieren könnte, er macht sich über das nicht-belichtete Bromsilber her, wobei sich eine metallisch schillernde gelbliche Ausscheidung bildet, die das ganze Negativ überzieht. Wird dabei die Entwicklung länger fortgesetzt, so färben sich auch die tiefer liegenden Schichtlagen gleichmäßig gelb.

Das erste Stadium der Gelbfärbung, der Oberflächenschleier, ist nicht besonders nachteilig, denn der gelbe Belag läßt sich ohne weiteres durch Abreiben beseitigen. Sitzt die Gelbfärbung aber bereits in der tieferen Schichtmasse, so läßt sie sich natürlich nicht mehr abreiben. Hier müssen dann chemische Mittel angewendet werden, um eine Entfärbung herbeizuführen. Tritt die Gelbfärbung nur schwach auf, so kann man sie oft auch nur als Schönheitsfehler bezeichnen und ohne Nachteil weiter arbeiten. Bei stärkerer Färbung dagegen können wir beobachten, daß sich das Gelb hauptsächlich in den glasigen Stellen befindet, die gedeckten Stellen dagegen mehr oder weniger frei von Gelbfärbung sind. Beim Kopieren lassen dann die gedeckten Stellen fast die gleiche Lichtmenge durch als die nicht gedeckten gelbfarbigen Schatten, und die Folge ist natürlich ein ganz flauer Abzug. Soll von einem derartigen Negativ eine

Vergößerung oder ein Diapositiv im Kondensorapparat hergestellt werden, so ist der einfachste Weg der, das Negativ mit Quecksilberchlorid zu bleichen und ohne nachfolgende Schwärzung weiter zu arbeiten. Es wird sich hiernach ein recht gutes Ergebnis zeigen. Geschwärzt darf ein solches Negativ nicht werden, sonst stellt sich die Gelbfärbung wieder ein. Der Vergrößerungsapparat ohne Kondensor kann bei einem derart behandelten, also nicht geschwärzten, Negativ nicht angewendet werden, denn es würde nur ein ganz flaves Bild zustande kommen.

Man wird aber doch auch gewöhnliche Abzüge von solchen gelbschleierigen Negativen machen wollen. In diesem Falle empfehle ich das Entfärben, also die Entschleierung mit Senol, ein Verfahren, das noch recht wenig bekannt zu sein scheint. Im Durchschnitt wird man hierbei das käufliche Senol mit der zehnfachen Wassermenge verdünnen können. Nur bei sehr starken Gelbfärbungen muß die Verdünnung geringer genommen werden. In außergewöhnlichen Fällen habe ich mit dem unverdünnten Senol noch vollständige Entfernung des stärksten Gelbschleiers erreichen können.

Das Verfahren kann gegebenenfalls auch bei Papierbildern angewendet werden. Hier ist es aber weniger am Platze, wenn die Veränderung des Bildtones nicht mit in den Kauf genommen werden soll. Man wird bei Bromsilber und Chlorbromsilber wohl auch mit Senol Erfolge erzielen können, aber nicht so durchgreifende wie bei Negativen. Übrigens ist bei Papierbildern auch viel häufiger der Grauschleier ein störender Gast, der



Freiübungen  
des Arbeiter-  
Athleten-  
bundes in  
Meinersheim  
(Württemberg)

Foto-Haus  
**Max Albrecht**

Klappkamera 9,12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario . . . . . R Mk. 16.50  
Klappkamera dito Lederbalgen . . . . . R Mk. 18.50  
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschuß 1 — 1.300 Sek. . R Mk. 75.—  
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario . . . . . R Mk. 48.—  
Messingstative: 3 t. = R Mk. 5.—, 4 t. = R Mk. 6.—, 5 t. = R Mk. 7.50  
Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = R Mk. —.30, Postkarten = R Mk. —.35  
Malpho-Platten 9/12 . . . . . R Mk. 1.50 — 2.25

**Berlin SO 36**  
Kottbuser Straße 3.  
Liste C gratis

vielleicht auch mal mit gelben Rändern, die weiß erscheinen sollen, gepaart ist. Diesen Grauschleier mitsamt den gelben Rändern wegzubringen, gelingt viel zuverlässiger mit dem Farmerschen Abschwächer. Auch der schmutzige Belag in den abgedeckten, weiß sein sollen den Rändern, wie er gern bei älteren Lagerpapieren auftritt, läßt sich leicht mit dem Farmerschen Abschwächer entfernen. Man wird hierbei zweierlei Wege einschlagen können, je nach der Art des Auftretens von Schleier und Unreinheiten. Nicht selten neigt Papier dazu, über das ganze Bild einen gleichmäßigen, aber unerwünschten Ton zu legen. Wenn dieser Fall vorliegt, dann wird man zweckmäßig alle Bilder etwas dunkler entwickeln und

d. h. Weißen, geklärt sind, erscheinen auch die Schatten satter und tiefer, wenn nicht etwa die Behandlung so weit fortgesetzt wurde, daß eben auch die Schatten abgeschwächt wurden.

Eine andere Möglichkeit ist die, daß ein Bild in der Fläche wohl gut und sauber, in den Rändern aber schleierig erscheint. Solchen Schleier beseitigt man wohl am leichtesten mit einer sehr dunkel gefärbten Abschwächermischung, um rascher arbeiten zu können. Man wird den Abschwächer in die Schale gießen und das Bild mit der Kante so weit in die Lösung stellen, daß diese nur auf den Rand einwirken kann. So wird man in kurzer Zeit alle vier Ränder eines Bildes in sauberem Weiß ersehen sehen.

Daß nach jedem Rand das Bild abzuspülen ist, wobei einmaliges Durchziehen durch ein Wasserbad genügt, ist natürlich selbstverständlich, weil sonst leicht Abschwächerlösung in das Bildfeld laufen und dort abschwächen würde.



Vom Arbeiter-Sportfest Königsberg i. Pr.: Boxkampf



Arbeiter-Fotografen beim praktischen Unterricht

nachträglich das ganze Blatt abschwächen. Diese Abschwächung soll aber nur so gering verlaufen, daß man nur von einer Klärung reden kann. Man bedient sich einer Natriumthiosulfatlösung 1:10 und setzt nur so viel rote Blutlaugensalzlösung 1:10 zu, daß man eine ganz schwache Gelbfärbung beobachten kann. In einem solchen Bade kann man das Reinwerden der weißen Ränder verfolgen und die Einwirkung abbrechen, bevor eine Abschwächung des übrigen Bildes zu erkennen ist. Das oben erwähnte kräftigere Entwickeln soll also mehr so gedacht sein, daß das Bild eher etwas zu kräftig als zu hell zu entwickeln ist. Man darf sich dabei nicht täuschen lassen und glauben, ein mit Ton überlegtes Bild habe auch geringe Tiefen, denn sobald die Lichter,

## Arbeiter-Sportler!

Werdet Mitglied der

### Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Ortsgruppen und Vertrauensleute im ganzen Deutschen Reiche und Auslande

Technische Ausbildung der Arbeiter-Fotografen

Reichssekretariat: Rud. Koch, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48 IV.

**Photo-Hansal**  
Hans Albrecht

**Foto-Radio-Artikel**  
Messingstativ, 4teilig . . . Mk. 6,—  
Holzschnappstat., 3tlg., 140cm . . . 5,50  
Holzstativ, 2 . . . hoch . . . 2,—  
Verpackung frei

9/12 Klappk. Leder B Aplanat F. 8 Vario Mk. 21,—, 6/9 Klappk. Leder Mk. 20,—, 9/12 Luxus Klappk. Dopp-Anast. 4,5 Verschl. 1 — 1/300 Sek. dopp. Ausz. Leder B. 3 Kass. Mk. 100,— Dito D.-A. 6,8 Vario-Verschl. Mk. 50,—

**Berlin SO 36**  
**Wiener Straße 14b**  
am Görlitzer Bahnhof

## Strichzeichnungen nach Fotografien

Nicht selten sieht sich der Arbeiter-Fotograf vor die Aufgabe gestellt, Strichzeichnungen nach fotografischen Aufnahmen anfertigen zu müssen. Dies ist zuweilen notwendig bei Belieferung von Tages- oder Sportzeitungen, wie überhaupt für Drucksachen auf grobem, ungeleimtem Papier, auf dem mit zarten Tonwerten, wie sie im Lichtbild vorkommen, nichts anzufangen ist. Die Herstellung solcher Zeichnungen ist selbst für den zeichnerisch nicht vorgebildeten Arbeiter-Fotografen nicht allzu schwer. In Verbindung mit einem Vergrößerungsapparat kann auch der Ungeübte Zeichnungen herstellen, wie solche immer wieder für Drucksachen in der Arbeiterbewegung benötigt werden. Das hier angegebene Verfahren bietet auch die Möglichkeit, von flauen und fehlerhaften Negativen brauchbare Vignetten und Zeichnungen für Programme, Betriebszeitungen usw. herzustellen. Dem zeichnerisch Begabten aber ist damit ein Mittel gegeben, um Augenblickseindrücke, die nur mit optischen



Originalfoto

Mitteln festgehalten werden können, künstlerisch auszuwerten. Der Arbeitsvorgang ist folgender:

Auf einem fertigen Gaslichtabzug wird das aus der Fotografie Gewünschte mit Feder, Pinsel und schwarzer Tusche nachgezeichnet. Ist die Tusche gut getrocknet, so bringt man das Bild in eine Lösung von Fixiernatron und rotem Blutlaugensalz. Nach wenigen Minuten steht die Tuschezeichnung auf weißem Grunde und braucht bloß etwa 10 Minuten gewässert und danach getrocknet zu werden. Man stellt sich zwei Lösungen getrennt her, die man erst kurz vor Gebrauch mischt, und zwar:

Lösung I: 500 g Wasser, 50 g Fixiernatron;  
Lösung II: 100 g Wasser, 10 g rotes Blutlaugensalz.

Zum Gebrauch nimmt man:

Lösung I: 100 Teile;

Lösung II: 8 Teile;

Wasser: 50 Teile.

E. H., Stuttgart.



Strichzeichnung



Originalfoto



Strichzeichnung

### Günstigste Gelegenheitskäufe

**Fotohaus Schlesinger**, NO 18, Große Frankfurter Straße 77 Tel. Königstadt 1563

in Fotoapparaten, Objektiven.  
9x12 Klappkamera 4,5 Optik 36,- 6 1/2x9 Metall-  
Präzisions-Kamera 4,5 Optik „Ibsor“ 44,-

# B I L D E R K R I T I K



**Bild 1: Krämerbrücke, Erfurt**

*F. L., Leipzig*

*April 10<sup>1/2</sup> Uhr v. (bedeckt), 1/2 Sek., Bl. 9, Gelbfilter 3*

Es dürfte sich empfehlen, das sonst gut gelungene Bild etwas zu beschneiden, und zwar stört der rechts in den Himmel hineinragende Kasten, außerdem wäre eine geringe Beschneidung der Wasserfläche angebracht. Der Apparat hat bei der Aufnahme nicht ganz gerade gestanden, was der etwas schief stehende Turm verrät.



**Bild 2: Bei der Krämerbrücke in Erfurt**

*F. L., Leipzig*

*April 11 Uhr (bedeckt), 1 Sek., Bl. 4,5*

Ein gut gesehenes Bild aus dem alten Teil von Erfurt. Zumal der Durchblick unter dem Hause durch ist gut herausgekommen. Das Bild müßte sich, als Diapositiv gesehen, noch besser machen, da dann sicher noch Zeichnung in dem dunklen Bogen hervortreten würde. Die Platte muß ausgefleckt werden, da einzelne störende Stellen vorhanden sind.

**Bild 3: Russischer Öltankdampfer**

*R. K., Hamburg*

*Februar 11 Uhr v. (Nebel), 1/15 Sek., Bl. 6,3 Agfa-Phorazid, Rodenstock 6,3*

Eine verhältnismäßig schwierige Aufnahme, da sie anscheinend von einem kleinen Boote aus gemacht ist, worauf u. a. das im Hintergrund schief liegende Gebäude deutet. Gut wäre es gewesen, wenn der Dampfer aus etwas größerer Entfernung und ein klein wenig mehr seitlich erfaßt wäre.



**Bild 5: Gassenidyll**

*J. H., Konstanz*

*Nov. 1 Uhr m., 1/100 Sek., Bl. 6,8*

Die Bezeichnung ist nicht glücklich gewählt, was man sieht, ist „Architektur“, aber keine Gasse. Der Abzug hätte etwas kräftiger kopiert sein können, um der Häuserwand etwas mehr Zeichnung zu geben.



**Bild 4: Kleinbauer beim Mistfahren**

*J. P., Konstanz*

*Nov. 2 Uhr n. 1/100 Sek., Bl. 6,8*

Die Mauer im Hintergrund müßte etwas mehr durchgearbeitet sein, was sich durch einseitiges etwas längeres Belichten dieser Stellen erreichen ließe. Vom Vordergrund dürfte es sich empfehlen, etwas fortzunehmen.





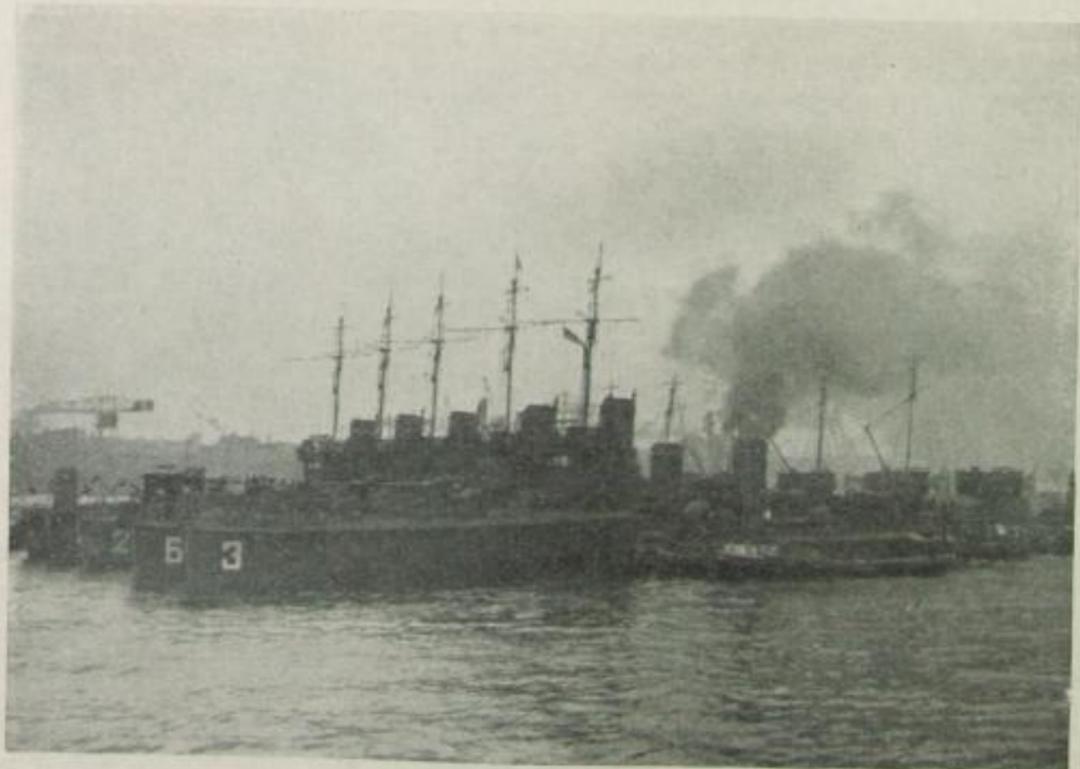
**Bild 7: In der Schmiede** E. F., Bln.  
April 11<sup>1/2</sup> Uhr v., 3 Sek. (bewölkt), Bl. 4,5, Eisenbg.  
Extr. Rap. lichtfrei, Voigtländer 4,5

Durch die lange Belichtungsdauer von 3 Sekunden ist die Haltung des Hammers etwas verwackelt. Das Schmiedefeuer und die Gesichtszüge sind auf der Platte zu dicht und daher auf dem Bild ohne Zeichnung. Ein partielles Abschwächen dieser dichten Stellen, am besten mit Ammoniumpersulfat, wäre angebracht. Die stellenweise Abschwächung erfordert jedoch einige Übung, soll die Platte nicht ganz verdorben werden. Bedingung beim Abschwächen mit Persulfat ist eine gründlich ausgefärbte und hernach sorgfältigst gewässerte Platte, frei von jeder Spur Fixiernatron. Die Zusammensetzung des normalen Abschwächers ist: 10 g Ammoniumpersulfat, 500 ccm Wasser, fünf Tropfen konz. Schwefelsäure rein.



**Bild 6: Arbeitersportler** E. D., Bln.  
Mai 11 Uhr (Sonne),  $\frac{1}{120}$  Sek., Bl. 6,5, Eisenberger  
Flavrachrom

Das Bild teilt den Fehler so vieler anderer Aufnahmen, es wird dem Aufmarsch der Masse nicht gerecht. Man glaubt einen größeren Spaziergängertrupp vor sich zu haben. Zugegeben werden muß, daß solche Aufnahmen nicht so leicht sind und an den mangelnden Bedingungen, wie die Möglichkeit eines erhöhten Standortes usw., scheitern. An der Technik ist nichts auszusetzen und die Aufnahme als solche gut.



In Fällen, wo nur Teile der Platte abgeschwächt werden sollen, empfiehlt es sich, die Lösung konzentrierter anzusetzen und im Gebrauchsfalle das fehlende Wasser durch reines Glycerin zu ersetzen. Die dadurch dickflüssig gewordene Lösung läßt sich mit einem kleinen Pinsel besser auf die in Frage kommenden Stellen auftragen und die Konturen der abzuschwächenden Stelle leichter innehalten. Die Platte soll nicht trocken behandelt werden, sondern man weiche sie vorher gehörig ein und lasse sie dann nur abtropfen. Man betupft die betreffende Stelle hierauf, läßt kurze Zeit einwirken, spült ab und wiederholt so lange wie nötig. Zuletzt unterbricht man das Abschwächen mit schwacher Natriumsulfatlösung, in die man die Platte eintaucht.

**Bild 8: Torpedoboote** R. K., Hamburg  
Februar 10 Uhr v (Nebel),  $\frac{1}{25}$  Sek., Bl. 6,3, Agfa-  
Isorapid, Rodenstock 6,3

Die Aufnahme ist etwas unterbelichtet. Verstärken der Platte und Kopieren auf hartarbeitendes Papier



wird noch etwas mehr Zeichnung in die dunklen Schiffsleiber bringen. Die trübe Rauch- und Nebelstimmung ist gut zum Ausdruck gebracht. Ein Vorschieben des Objektivträgers, so daß vom Himmel etwas verloren gegangen und dadurch die Wasserfläche eine Kleinigkeit größer geworden wäre, hätte das Bild wuchtiger gemacht. Zuviel hätte es jedoch nicht sein dürfen, damit keine Halbierung des Bildes durch die Bildlinie des Hintergrundes eingetreten wäre, was stets unschön wirkt.

**Bild 9: Waldrast**

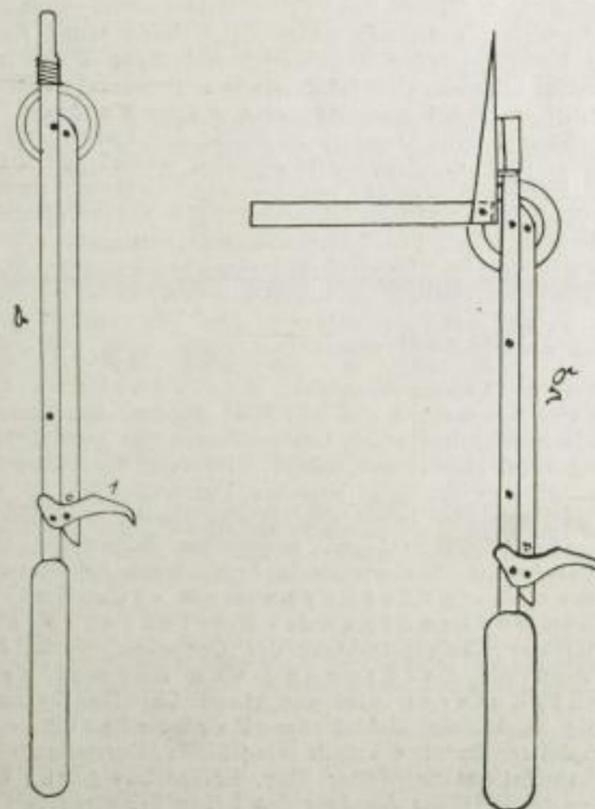
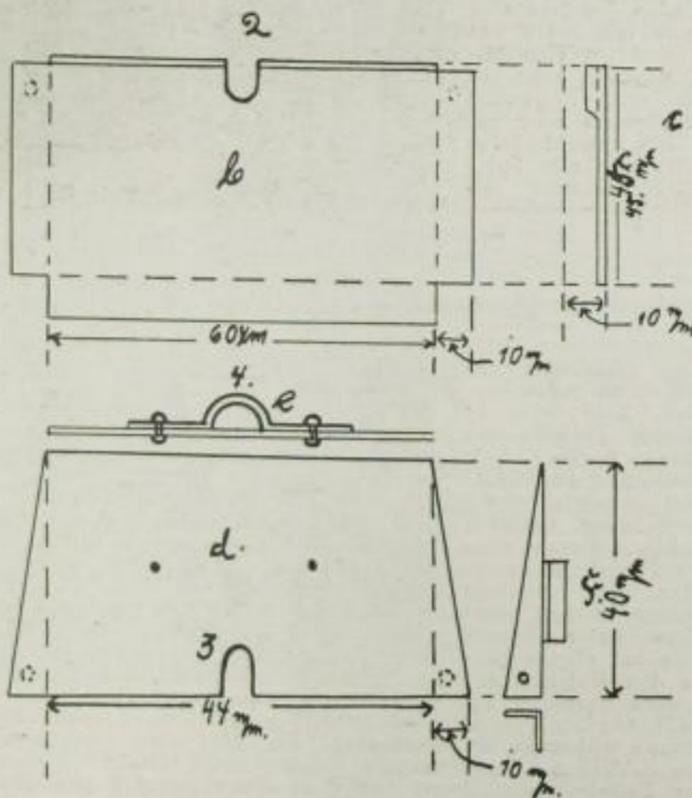
März 3 Uhr n. (bedeckter Himmel).  $\frac{1}{10}$  Sek., Bl. 9, Agfa-Chromo-Isolarplatte, Rodenstock 4,5

Der Abzug ist zu kurz belichtet und nicht genügend entwickelt, er wirkt etwas hart, ein weicher arbeitendes Papier wäre vielleicht besser. Vor allem muß das Bild gehörig beschnitten werden, um dem Gruppenbild Bedeutung zu geben und den unscharfen Vordergrund zu beseitigen.

## Herstellung einer Blitzlichtlampe

Die auf den Markt gebrachten Blitzlichtlampen stellen sich immer noch zu teuer. Da der Fotosport an und für sich schon teuer ist, muß die findige Hand zu Hilfsmitteln greifen. Die angegebene Lampe befriedigt vollkommen die Ansprüche eines Amateurs. Ein Kapselblitz wird nie den Moment auf die Platte bringen, den man sich wünscht. Die Skizze wird jede geschickte

Wasser werfen.) Die beigezeichneten Maße sind in Millimetern. Die Ausschnitte im Boden und Rückwand (2 und 3) können nicht angegeben werden, da die Konstruktion der Feuerzeuge zu verschieden ist. Beim Ausschnitt 2 ist darauf zu achten, daß man etwa zwei bis drei Millimeter nach innen eine Kante bärzelt, damit das Blitzlichtpulver nicht durchfällt, ersichtlich durch „c“.



Hand helfen, sich solche Lampe anzufertigen. Ein Feuerzeug nach der Skizze ist überall erhältlich. Jedoch ziehe man das Fabrikat mit dem Auslöser, bei dem Griff 1 beim Herunterdrücken nicht zurückschnellt, vor. Den Behälter fertigt man aus zwei Millimeter Messingblech am leichtesten an — dem Nichtfachmann sei gesagt, daß sich das Messingblech besser verarbeiten läßt, wenn es ausgeglüht ist. (Rotwarm machen, dann ins

Bezeichnung: a) Feuerzeug. b) Boden. c) Seitenansicht des Bodens. e) Rückwand mit Schelle. d) Rückwand. f) Seitenansicht der Rückwand. g) Gesamte Ansicht.

Die an der Rückwand angebrachte Schale muß angenietet werden. Weich löten darf man nichts. Der Behälter ist, wie ersichtlich, durch die Seitenteile „d“ zum Zusammenklappen und ist demzufolge nicht platzraubend.

# M I T T E I L U N G E N

## der Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands

Wir verweisen nochmals darauf hin, daß sämtliche an den Reichsvorstand einzureichenden Bildabzüge durch die Ortsgruppenleitungen weitergegeben werden. Diese sind für prompte Weiterleitung und richtige und vollständige Bezeichnungen verantwortlich.

Die Ortsgruppenberichte müssen pünktlich bis zum 15. eines jeden Monats eingereicht werden. Redaktionsschluß ist am 20. eines jeden Monats.

Es fehlen noch die Mitgliederverzeichnisse von einer Reihe von Ortsgruppen. Dieses ist sofort nachzuholen.

Für die Zeitschrift eines Krankenkassen-Verbandes und den Verlag „Licht—Land“ benötigen wir laufend

gute Fotos zur Illustrierung von Artikeln für hygienische Volksbelehrung (gesundheitliche Lebensführung des berufstätigen Volkes). Wir bitten um sofortige und laufende Einsendung von Auswahlbildern.

**Berichtigungen:** In Nr. 9 ist bei der Postschecknummer ein Fehler unterlaufen, dieselbe lautet:

**Berlin NW 7, Nr. 154204 Carl Götz**

Berlin W 35, Körnerstraße 3.

Im Artikel „Der 1. Mai und die Arbeiter-Fotografen“ muß die Unterschrift des zweiten Bildes lauten: **Mai-demonstration in Altona** (nicht in Eisenach).

# B U C H B E S P R E C H U N G E N

**Dr. E. Vogels Taschenbuch der Photographie.** Ein Leitfaden für Anfänger und Fortgeschrittene. Bearbeitet von Karl Weiß. 39. Auflage. 246. bis 260. Tausend. Mit 258 Abbildungen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin.

Schon die hohe Zahl der Auflagen dieses bekannten Taschenbuches ist ein Beweis dafür, welche große Beliebtheit es sich bei allen Fotoamateuren erfreut. Für den Anfänger bildet es eine leicht verständliche Einführung in die Fotografie, für den Fortgeschrittenen ist es als Nachschlagewerk unentbehrlich. Entsprechend den Fortschritten, die die fotografische Technik in den letzten zwei Jahren gemacht hat, hat die vorliegende Neuauflage mancherlei Ergänzungen und Erweiterungen erfahren. Ebenso wurden auch wieder eine Anzahl Abbildungen ausgeschaltet und neue eingefügt. Um dem, der zum ersten Male ein solches Lehrbuch in die Hand bekommt, das Zurechtfinden und Verarbeiten zu erleichtern, ist auch die vorliegende Auflage des Taschenbuches durch Verwendung zweier verschiedener Schriftgattungen gegliedert. Auf diese Weise wird dem Anfänger das Studium der fotografischen Prozesse außerordentlich erleichtert. Er braucht zunächst nur das über die ganze Satzbreite und in größerer Schrift Gesetzte zu lesen; das kleinere und schmalere Gedruckte ist für den Anfänger zunächst entbehrlich. Die zahlreichen Bildertafeln wurden wie in den früheren Auflagen zur besseren Vergleichsmöglichkeit wieder in den Text eingestreut. Auf den Inhalt des Vogelschen Taschenbuches im einzelnen einzugehen, würde zu weit führen. Es wird das gesamte Gebiet der Aufnahme-, Negativ- und Positivtechnik in übersichtlicher, leicht faßlicher Weise behandelt, so daß der Fotoamateur in dem Taschenbuch alles findet, was er von der Fotografie wissen muß.

Der **Deutsche Camera-Almanach**, das Jahrbuch für die Fotografie unserer Zeit, ist soeben erschienen. Auch der neue Band des Deutschen Camera-Almanachs verfügt über einen sehr anregenden Inhalt und bildet wiederum eine Sammlung der schönsten Arbeiten der künstlerischen Fotografie des In- und Auslandes. Der textliche Inhalt des Jahrbuches ist von Interesse für jeden nach künstlerischer und technischer Vollendung strebenden Arbeiter-Fotografen. Die wichtigste Frage jedes Arbeiter-Fotografen „Welchen Anforderungen muß eine Universal-kamera im besten Sinne des Wortes entsprechen?“ beantwortet der Chefkonstrukteur der Optischen Werke Karl Pritschow. Auch die Farbtonung von Bromsilber- und Gaslichtpapieren wird von einem Chemiker behandelt. Das gegenwärtig wichtigste Gebiet der Farbfotografie und Farbrasterplatten findet ebenfalls eingehende Darstellung. Der bekannte Fotoschriftsteller Walter Zilly, Braunschweig, gibt beachtenswerte Hinweise, wie der Amateur das Leben der Großstadt beobachten und durch interessante Momentaufnahmen festhalten kann. Die wichtigste Frage der Amateurkinematografie hat ebenfalls eingehende Behandlung gefunden. Das in neuerer Zeit aktuell gewordene Fotografieren bei Nacht, das Arbeiten mit Kleinkameras für Normalfilme und die Selbstherstellung wichtiger Hilfsmittel für optische und fotografische Arbeiten bilden den Schluß dieses textlich anregenden Jahrbuches.

**Zeiß-Ikon.** Der soeben erschienene erste Gesamtkatalog über Zeiß-Ikon-Kameras hat etwas ungemein Imponierendes an sich! Das wird jeder ermessen, wenn man bedenkt: Alle Contessa-, Nettel-, Erne-

mann-, Goertz- und Ica-Apparate in einem Katalog vereinigt. Der Ueberblick über diese zahlreichen Modelle ist für jeden Amateur eine Augenweide. Ob es sich nun um eine billige, dennoch sehr gut brauchbare, kastenförmige Kamera oder um das Ideal wohl jedes Amateurs — eine Spiegel-Reflex-Kamera — handelt. Jeder Wunsch kann erfüllt, jeder Anforderung entsprochen werden, sofern nichts Unmögliches verlangt wird. Mag auch der Unbefangene der übergroßen Auswahl anfangs ratlos gegenüberstehen, bald wird er dasjenige Modell, das gerade seinem Aufgabenbereich und Geldbeutel entspricht, gefunden haben. Es wäre zwecklos, dieses oder jenes Modell herauszugreifen. Der Amateur überzeuge sich und fordere unter Bezugnahme auf diesen Hinweis den Katalog, der ihm gern kostenlos zugestellt wird. Wie jedes einzelne Erzeugnis, so drückt auch der überaus wirkungsvolle buntfarbige Umschlag den Gedanken aus: „Eine Zeiß-Ikon-Kamera verbürgt Qualität. Sie ist ein Meisterwerk.“ Diese Selbstverständlichkeit hat sich schon längst bei allen Amateuren durchgerungen. Daran liegt ja auch der zweifellose Erfolg, den bereits die früheren einzelnen Firmen, in Zukunft aber gewiß in noch erhöhterer Weise die Zeiß-Ikon-Kamera haben werden. Sie sind eben die Kameras für den anspruchsvollen Amateur.



**Hugo Schultz**  
Müllerstraße 166 a

ist und bleibt anerkannt  
die **beste Bezugsquelle** für alle  
Fotoapparate und Bedarfsartikel

**Aeltestes und größtes**  
Fotohaus des Weddings  
am U.-Bahnhof Wedding

**Fotoarbeiten**  
innerhalb 12 Stunden  
**Gratis-Unterricht**

## ORTSGRUPPEN-BERICHTE

**Berlin.** Anschrift: Erwin Schulz, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Die Tätigkeit der Ortsgruppe ist voll entfaltet. Es wurden technische Unterleiterkurse eingerichtet, die gut besucht werden. Mit der Neuschaffung und dem Weiterausbau von Dunkelkammern ist man stark beschäftigt. Wie dringend notwendig diese Vorbedingungen sind, trat am 1. Mai und am Stahlhelmtag (8. Mai) deutlich hervor. Es konnte daher an diesen Tagen nicht das Material hergestellt werden, was eigentlich im Interesse der Arbeiterbewegung gelegen hätte. Um so größer ist der Eifer der Mitglieder jetzt geworden, und es wird in kurzer Zeit möglich sein, die Ortsgruppe als gut und schnell arbeitend zu bezeichnen.

**Hamburg.** Anschrift: Heint. Heitgres, Valentinskamp 40/42.

Was eine gut ausgebildete Ortsgruppe zu leisten vermag, bewies die Arbeit am 1. Mai. Schon kurz nach der Beendigung der Demonstration der beiden politischen Parteien war die Ortsgruppe in der Lage, ihr Bildmaterial an die verschiedensten Pressen zu senden. Die Unterrichtsabende in den Distrikten machen gute Fortschritte für die Anfänger. Ständige Neuaufnahmen beweisen das Interesse der Arbeiterschaft für die Vereinigung.

**Leipzig.** Anschrift: Felix Lange, Leipzig, Auenstraße 28.

Am 11. Mai 1927 kamen unsere Freunde in der Bundeschule des A.-T.- u. Sp.-B. zusammen. Für die anwesenden Gäste und Mitglieder war zuvor eine kleine Ausstellung veranstaltet worden, um die Leipziger Bilder der Ausstellung in Erfurt allen Mitgliedern vorzuführen. Das war vorher nicht möglich gewesen. Pünktlich um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und gab zum ersten Punkt der Tagesordnung Herrn K. das Wort zu seinem Vortrage: „Welche Kamera wählt der Amateur“. In längeren Ausführungen schilderte der Vortragende die einzelnen Kameratypen unter besonderer Berücksichtigung des Arbeiter-Fotografen. Er empfahl besonders die Größen  $6\frac{1}{2} \times 9$  und  $9 \times 12$ , von nicht zu hoher und auch nicht zu geringer Lichtstärke (4,5 und 6,3). Seine weiteren Ausführungen lösten eine rege Aussprache über symmetrische, unsymmetrische Objektive, Brennweite, Benutzung der Hinter- und Vorsatzlinse aus.

Zum Schluß betonte er, daß der Arbeiter-Fotograf möglichst eine Kamera benutzen soll, die ihn befähigt, Aufnahmen zu machen von Landschaften, Personen im Freien und im Zimmer, Betriebsaufnahmen, Sport- und Straßenszenen. Als nächster Punkt „Organisatorisches“ stand der Bericht von Erfurt auf der Tagesordnung, den der Delegierte erstattete. Er erklärte, daß die Tagung im Zeichen des Aufstiegs und des positiven Arbeitens stand. Im übrigen wies er auf den gedruckten Bericht im „A.-F.“ hin. Es wurden dann noch einige interne Ortsgruppenangelegenheiten erledigt. So konnte unter anderem der Vorsitzende darauf hinweisen, daß es gelungen ist, eine zweite Dunkelkammer zu erhalten und daß das praktische Arbeiten nun jeden Mittwoch stattfindet, so daß in jeder Dunkelkammer eine Abteilung arbeitet, mit Ausnahme des zweiten Mittwochs im Monat, der der Monatsversammlung in der „Bundeschule“ vorbehalten ist. Mit dem Wunsche, eifrig für die Sache der Arbeiter-Fotografen zu werben, wurde die Versammlung geschlossen.

**Dresden.** Anschrift: Willi Zimmermann, Dresden, Voglerstraße 40.

Der Ortsgruppenvorstand wurde in der letzten Versammlung neu gewählt und Genosse Z. als Vorsitzender. Alle Anfragen sind nunmehr an obige Adresse zu richten. Es konnten weiterhin eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen werden.

**Köln a. Rh.** Anschrift: W. Pfaffenholz, Köln a. Rh., Vondelstraße 46.

Die Ortsgruppe entfaltet eine rege Werbetätigkeit, die gute Erfolge zeitigt. Leider sind einige Mitglieder für andere Arbeiten sehr stark beschäftigt, so daß es doppelt schwer ist, die technische Ausbildung der Mitglieder intensiv zu gestalten. Aber die bisherigen Arbeiten lassen die Aussicht auf eine gute Fortentwicklung schließen.

**Dessau.** Anschrift: Walter Hannemann, Jonitz, Dessauer Straße 3.

Die Ende März neu gegründete Ortsgruppe ist ständig im Wachsen. Es werden in den Versammlungen ausführliche Bilderbesprechungen und fachtechnische Vorträge gehalten, die gute Erfolge zeitigen. In kurzer Zeit wird auch hier eine aktionsfähige Ortsgruppe sein.

## Neues vom Fotomarkt

**Drem-Fassetto.** Die vornehme Wirkung von graphischen Arbeiten, Radierungen, Kupferstichen usw. beruht nicht zuletzt auf der Umrahmung durch eine sogenannte Kupferdruckfassette. Auch das fotografische Bild wird vollkommener, wenn es von einer Kupferdruckfassette umrahmt ist. Die Wirkung jeden Druckes wird dadurch gehoben. Mit dem Drem-Fassetto kann man spielend leicht Kupferdruckfassetten auf dem Bild oder auf dem Karton, der das Bild trägt, anbringen. Das obere Lineal wird gehoben, das Bild so eingelegt, daß der Bildrand zwischen die Lineale geklemmt wird und das Bild selbst frei liegt. Sodann wird der entsprechende Abstand hergestellt, wobei auf genau parallele Führung zu sehen ist. Hierauf wird die beigegebene Spachtel unter mäßigem Druck längs des oberen Lineals vorbeigeführt, wodurch die Kupferdruckfassette entsteht. Durch verschiedene Haltung der Spachtel lassen sich verschiedene Formen der Fassette herstellen. Es empfiehlt sich, zunächst diesbezügliche Proben auf irgendwelchem Papier zu machen, um dann mit Sicherheit die gewünschte Form der Fassette hervorzubringen zu können. Die Falz-Spachtel verursacht beim Fassetten-

ziehen einen Glanzstreifen. Um dies zu vermeiden, verwende man eine Zwischenlage aus Seidenpapier. Die Handhabung ist einfach. Wir können das Gerät unseren Lesern warm empfehlen.

**Sigurd-Platten.** Die unaufhaltsame Entwicklung unseres Wirtschaftslebens hat eine weitgehende Aufspaltung aller Werkstoffe in Spezialsorten zur Folge, die den einzelnen Verwendungszwecken auf das genaueste angepaßt sind. So zeigt zum Beispiel die uns vorliegende Preisliste A 42 der Richard Jahr Trockenplattenfabrik A.-G., Vertriebsabteilung Berlin-Spindlersfeld, über ein Dutzend Abarten von Trockenplatten, die in 18 Abmessungen nach metrischem System und in zahlreichen nach englischem Maße geschnittenen Größen erhältlich sind. Jeder Versuch dieser Platten beweist, daß Dr. Jahr, der die Geschichte und Theorie der Trockenplatte auf das gründlichste kennt, auch in hervorragender Weise die Gabe besitzt, das Erkannte mit glücklicher Hand in die Praxis zu übersetzen und eine Platte zu liefern, die ihm Ehre und dem Verbraucher Freude macht.

**Aeltestes Spezial-Haus**

am Platze

Fachmännische Raterteilung  
und Unterricht kostenlos!

**Graß & Worff**

Inhaber:  
Walter Vollmann

**Berlin SW 68,**

Markgrafenstraße 18  
Ecke Kochstraße

Fernruf: Dönhoff 4420-21

FOTO-APPARATE  
PROJEKTIONS-APPARATE  
KINO-APPARATE  
RADIO-APPARATE

in jeder Preislage



<p><b>Den richtigen Genuß Ihrer Foto-Aufnahmen</b></p> <p>gibt Ihnen nur die <b>PROJEKTION</b>. Alle Apparate dazu, auch Kinoapparate finden Sie bei</p> <p><b>JOHANNES OSCHATZ</b> Berlin SW 69, Markgrafenstr. 22 Telefon: Dönhoff 772   662   661</p>	<p>Verlangen Sie bei Ihrem Händler</p> <p><b>Uhu-Fotoartikel</b></p> 
--	--

	<p><b>Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie</b> Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 163</p> <p>Meine Spezialplatte 9x12 „Gelbsiegel“ Extra-Rapid p. Dtzd. 1,95 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit 3 Kassetten Mk. 20,50 Neuzeitl. eingericht. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop. etc.</p>
---	---

**Drogen-Foto-Haus**  
Franz Brumm  
Berlin N 31, Brunnenstr. 38  
Fotografische Apparate u. Zubehör  
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

**Mars-Drogerie**  
K. Heilmann, Crossener Str. 34  
Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Ausführ. aller Arbeiten

**Paul Loewe**  
Spezialhaus für Photographie  
Berlin SO, Dresdener Str. 124  
Telefon Moritzpl. 10645

**Neukölln**  
Kaiser-Friedrich-Str. 236, Ecke Pannierstraße  
**Photo-Apparate u. Bedarfsartikel**  
Billige Preise  
Entwickeln, Kopieren  
**Photo-Haus Dobrin**

**Gelegenheitskäufe**  
Foto-Apparate u. Ferngläser jeder Art, Bedarfsartikel  
reichsortiertes Lager  
**A. Briesemeister, Berlin N 24**  
Große Hamburger Straße 39

**Pogade & Co., Foto- und Kinohaus**  
Berlin O 112 Frankfurter Allee 277  
Sämtliche Artikel für Amateurfotografie, Fotografische Arbeiten  
schnell, gewissenhaft und preiswert

**Foto-Haus Jahn**  
Charlottenburg  
Wilmersdorfer Str. 152a, Ecke Kanalstr.  
Fotobedarf, Amateurarbeiten  
Kameras renom. Firmen

**Foto-Haus Nord-Ost**  
Elbinger Straße 47  
Drogen, Farben, Parfümerien

**FOTOHAUS Hermann Knappe**  
N 65, Reinickendorfer Str. 88  
Foto-Artikel und Arbeiten

**Spottbillige Gelegenheiten**  
Klappk. 6 1/2 x 9 mm  
Markenoptik 4,5 - 36 Mk.  
Schwierigste Reparaturen, Zubehör, Tausch  
Straßburger Str. 3 III  
**RIESE** (am Schönhauser Tor)  
Kein Laden! Lesern Rabatt!

Sämtliche Bedarfsartikel An- und Verkauf photogr. Apparate	<b>Photohandlung A. Lupke</b> Berlin SO 33 Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579	Ausführung sämtl. Amateurarbeiten Vergrößerungen usw.
--	---	---

**FOTO-Haus Gustav WEBER**  
Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)  
Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten  
Apparate auf Teilzahlung

**Spare Geld! Komm zu mir!**  
Gelegenheiten in Foto-Apparaten und Waffen  
stets am Lager  
**WALTER ROSE** Gollnowstr. 16  
Foto-Bedarf .: Foto-Arbeiten  
**C. Braekow**  
gegründet 1879  
Lindenstraße 70  
Unter den Linden 17/18, Metropolpass.

**Einmalige Gelegenheit**  
Vogtländer Beatrix-Kamera 6x9, Compur, fabrikneu, mit Meister-Objektiv „Helear“ 4,5 statt Listenpreis Mk. 167. nur **Mk. 97,50**  
Möhring, Neukölln, Rosegerstr. 7

**SIEGFRIED-DROGERIE Willy Wiethoff**  
Lichtenberg, Frankfurter Allee 198 a  
Foto-Apparate / Bedarfsartikel  
Sämtliche Fotoarbeiten

**SPEZIAL-HAUS FÜR Foto-Bedarf MAX KLINKE**  
Preislisten auf Wunsch .: Größte Auswahl und reichhaltigstes Lager  
Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43  
Telefon Kgstdd. 17512, 584

**Spezial-Foto-, Drogen-Haus Karl Heldman**  
NW 87, Beußelstraße 15  
Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten

**Walter Seegert**  
Handlung fotogr. Bedarfsartikel, Amateurarbeiten, Gelegenheitskäufe in Apparaten  
Berlin W 8, Kanonierstraße 6  
am Untergrundbahnhof Kaiserhof

**FOTO-SPEZIALHAUS Rud. Weidmann**  
NO 55, Prenzlauer Allee 22  
Foto-Apparate in großer Auswahl  
Bedarfsartikel / Sämtl. Fotoarbeiten

**IN CÖPENICK**  
Sämtliche Foto-Artikel u. -Arbeiten  
bei **FRITZ SYDOW**  
Bahnhofstraße 56 (Beamtenbau)

**WILMERSDORF / Gasteinerstr. 27**  
an der Holsteinischen Strasse  
**MAX HERTEL**  
Foto - Bedarfs - Artikel  
Entwickeln u. Kopieren schnell u. sauber

**Albert Großmann**  
Spezialgeschäft fotografischer Artikel  
BERLIN SW 19  
Grünstr. 24 - Merkur 6833 - Gegr. 1856

**Foto-Bedarf Egon Lustig**  
Schönhauser Allee 86  
Ecke Carmen-Syva-Straße

**Foto-Artikel**  
Gelegenheitskäufe in Fotoapparaten  
**Herm. Kühnel**  
SO 16 Brückenstr. 4 SO 16

**Drogerie und Fotohandlung Foto-Heyn**  
Berlin N 58, Schönhauser Allee 129  
Sämtl. Foto-Bedarfsartikel sowie Ausführung aller Arbeiten  
gewissenhaft und preiswert

**Spezial-Fotohandlung Drogerie**  
**Apotheker K. Spreuer**  
Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 195

# Günstige Einkaufsquellen für unsere Leser

## Fotohaus Täuber

Spezialgeschäft in Gelegenheitskäufen von Marken-Fotoapparaten und Prismengläsern  
Enorme Auswahl, eigene Reparaturwerkstatt  
Sämtliche Fotobedarfsartikel  
Ankauf, Tausch, Versand  
**Landsberger Straße 75** (Kgst. 8692)  
nahe Alexanderplatz

## Foto-Heyne

Spez.-Gesch. f. Foto-Projektion u. Kino  
Feldstecher, Prismen, Theatergläser  
Sämtl. Amateurarb. werd. schnellst. u.  
sauber in eigenem Atelier ausgeführt  
**SW 19, Spittelmarkt 8-10**  
Fernsprecher: Merkur 6775  
Bitte genau auf Firma zu achten

## Photo-Haus Leisegang & Co.

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15  
Hochbahn Kottbuser Tor  
Fotobedarf .. Amateurarbeiten  
Leico-Platten u. Papiere billig u. gut

## Foto-Haus Alfr. Martin, Neukölln

Kaiser-Friedrich-Straße 204/5  
Foto-Apparate von Mk. 1,20 an  
Ausführung sämtlicher Amateur-  
Arbeiten zu billigsten Preisen  
Freie Dunkelkammerbenutzung

## Apparate und Zubehör Louis Battré

Berlin-Weißensee  
Berliner Allee 241

## Fachmann f. Amateur-Fotografie

## Foto-Haus OTTO MÖBIUS

Frankfurter Allee 33  
nahe Warschauer Straße  
Sämtl. Fotoarbeiten, fachmännische Beratung

## Arkona-Drogerie Fotohandlung

Gehrwien, Wolliner Str. 14  
Apparate, sowie Ausführung sämtl.  
Fotoarbeiten  
Fachmännische Beratung

## Foto-Haus Rudolf Barta

Berlin O 34, Petersburger Str. 70  
Foto-Apparate und Bedarfsartikel  
Ausführung aller Amateurarbeiten

## Drogen — Fotohaus Johannes Blank 46

Berlin N 4, Chausseestraße

## Foto-Bedarfsartikel Apparate / Stativ

Entwickeln — Kopieren innerh. 24 Std.

## Adalbert-Drogerie, Herm. Foese

Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.

Alle Artikel für die Amateurfotografie

## Foto-Haus M. Herzog

SW 61, Belle-Alliancestr. 24  
Fernsprecher: Hasenheide 1609  
Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Entwickeln von Platten  
Fachmännische Bedienung

## Foto-Frielitz

Fruchtstr. 73 (a. Schl. Bahnh.)  
Spezialgeschäft in Apparaten und  
sämtlichen Bedarfsartikeln, Amateur-  
arbeiten, Retuschen usw.

## A. STEIDEL

Schönhauser Allee 45 a  
(Hochbahnhof Danziger Str.)  
Ankauf Tausch  
Gelegenheitskäufe  
Sämtliche Fotoarbeiten

## Flora Drogerie

Georg Kretzschmar  
Moabit, Wilsnacker Straße 13  
Foto-Apparate / Bedarfs-Artikel  
Sämtliche Fotoarbeiten

## Drogerie u. Fotohandlung

Arthur Heinemann  
Oberschöneeweide  
Siemensstraße 7 u. 18  
Entwickeln / Kopieren  
Sämtliche Foto-Utensilien

## Mechel-Optik überall

Fachgeschäft für  
**Optik — Foto**  
Berlin-Pankow

Breite Straße 23 (vis à vis Rathaus)

## Erste Spezial-Fotohandlung

Neuköllns, W. Lindemann  
Emser Straße 40

(direkt am Bahnhof Hermannstraße)

Sämtl. Artikel u. Arbeiten  
für Amateur und Beruf

## Moabit

Turmstr. 74, gegenüb. Emdener Str.

Herm. Bardorf & Cie. Komm.-  
Ges.

liefert jedweden Fotobedarf

## Otto Thaler

Foto- und Elektro-Haus  
Berlin NO 18, Landsberger Allee 42

Sämtliche fotografischen  
Bedarfsartikel und Arbeiten

## Foto-Haus Thinius

Carl Thinius

Berlin NW 40

Platz vor dem Neuen Tor 3

Ecke Invalidenstraße

## Paul Runge

O 34, Boxhagener Straße 1

Telephon: Alex 1397

Foto-Bedarfsartikel

Apparate, sowie Ausführung  
sämtlicher Fotoarbeiten

## Foto-Haus Eppers & Vollmann

Berlin N 54, Rosenthaler Str. 62

Fotobedarf :: Amateurarbeiten

## Helios-Drogerie

Franz Schiever

Frankfurter Allee 52

Apparate und Bedarfsartikel

Entwickeln, Kopieren

Vergrößerungen

## Reparaturen und Änderungen

an fotogr. Apparaten, Verschlüssen, Objektiven und Stativen werden  
gut und billig ausgeführt. — Reichhaltiges Lager in **Adaptern,**  
**Metall- u. Holz- sow. Wechselkassetten u. -Einlagen, Apparate-**  
**Zubehörteile, wie Balge, Beschläge und dergleichen**

**SCHARBERT & Co., Berlin S 42, Ritterstraße 22**

## Foto-Apparate und Bedarf, alle Marken D.L.D. -Spezial-Platten

Papiere etc. gut u. billig. Preisliste verlangen. Ve sand v. 5 Mk. an spesenfrei

Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt

Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät

## Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.

Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41

## Hans Beyer

Foto und Drogen

Spandau, Breitestr. 16

## Foto-Apparate

Bedarfsartikel und sämtliche Fotoarbeiten

## Platten / Filme Papiere

Foto-Chemikalien

Dunkelkammer zur freien

Benutzung

## Zentral-Drogerie

Berlin-Pankow, Wollankstr. 1

## Foto-Spezial-Haus Meister

Warschauer Straße 23

Entwickeln — Kopieren

Sämtl. Fotoartikel

## Foto-Ramson

Anker-Drogerie

Fachmännische Beratung!

Schönhauser Allee 109

gegenüber Rodenburgstraße

## Eugen Pogade

seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus

für Liebhaber-Fotografie im Zentrum

Berlin C 25, Landsberger Straße

Eckhaus Alexanderplatz



## Foto-Haus Oskar Prassé jun.

1896 gegründetes Spezialhaus

59 Berlin C 54, Rosenthaler Straße 59

Foto-Apparate, Foto-Zubehör, Fotoarbeiten, Vergrößerungen

Ich bin Ihr kostenloser Ratgeber!



## **Jeder Arbeiter-Fotograf**

**wünscht sich in Bild und Wort**

**eine Darstellung der gewaltigsten Epoche der Weltgeschichte — das Werden der Sowjetunion!**

Das soeben erscheinende große Lieferwerk:

# **ILLUSTRIERTE GESCHICHTE DER RUSSISCHEN REVOLUTION**

bringt zum ersten Male in deutscher Sprache eine zusammenfassende Schilderung der Vorgeschichte und der Ereignisse in Rußland, die mit dem Sieg der Arbeiter und Bauern über zaristische Willkür und bürgerliche Unterdrückung endete

Das Werk wurde geschrieben unter Mitwirkung der hervorragendsten Führer und Theoretiker der russischen Revolution, wie:

*Bucharin, Jaroslawski, Krupskaja, Lenin, Lunatscharski,  
Olminski, Pokrowski, Rykow, Stalin, Tomski, Trotzki,  
Stepanow-Skworzow u. a.*

und enthält Originalaufsätze als kritisch-historische Einführungen in die einzelnen Abschnitte, unveröffentlichte Erinnerungen von Teilnehmern der Revolution und des Bürgerkrieges und die wichtigsten historischen Dokumente

Das Werk umfaßt ca. 500 Seiten und enthält ca. 200 interessante Illustrationen, unveröffentlichte Dokumente in Faksimile und zahlreiches Kartenmaterial. Die „Illustrierte Geschichte der Russ. Revolution“ erscheint in ca. 20 Lieferungen à 40 $\phi$ , um jedermann die Anschaffung dieses einzigartigen Geschichtswerkes zu ermöglichen.

Bestellungen sind zu richten an

## **NEUER DEUTSCHER VERLAG**

Willi Münzenberg

**BERLIN W 8 / WILHELMSTRASSE 48**

Postscheckkonto: Berlin Nr. 11674

**Kein Arbeiterfotograf darf versäumen, seine Bibliothek durch die Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution zu bereichern**



EGON ERWIN KISCH  
**WAGNISSE IN ALLER WELT**

Abenteuer aus drei Erdteilen

Mit Illustrationen von Rudolf Schlichter  
Etwa 250 Seiten / Holzfrees Papier / Ganzleinen  
Der zweite Band der Jahresreihe 1927

---

Das Buch bringt u. a. folgende Kapitel, die persönliche Erlebnisse des „rasenden Reporters“ in drei Erdteilen schildern und mit atemloser Spannung zu lesen sind: „Der Vatikan der Sahara“, „Se. Majestät, die Nickmaschine“, „Ritt durch die Wüste über Schott“, „Die tunesischen Juden von Tunis“, „Der Käsemarkt zu Alkamar“, „Silvesternacht in Marseille“ und 24 andere

Die gewaltigen Auflagen seiner früheren Bücher haben Kisch' Bedeutung bestätigt, der Erfolg seines ersten großen Reisebuches wird sie erneut bestätigen

Das Buch erscheint in keinem anderen Verlage und ist nur für Mitglieder der

**UNIVERSUM-BÜCHEREI FÜR ALLE**

BERLIN NW 7, Dorotheenstraße 19